



„Der Samariter“ Erste-Hilfe am Handy

Kompakte Anleitungen für Ersthelfer als downloadbare, netzunabhängige Handy-Anwendung

Der Sommer ist die schönste Zeit für Freizeitaktivitäten. Ob Schwimmen, Motorradfahren oder Inline-Skaten, Herr und Frau Österreicher zeigen sich gern sportlich. Doch was ist zu tun, wenn ein Unfall passiert und jenes Wissen gefragt ist, das man irgendwann in Erste-Hilfe-Kursen gelernt – und oft auch wieder vergessen hat? Was tun, wenn einem die Angst davor, möglicherweise falsch zu handeln, lähmt?

Möglichst rasch Erste-Hilfe zu leisten, kann lebenswichtig sein. Doch nur 28 Prozent der ÖsterreicherInnen würden in einer Notsituation helfend einschreiten, wie eine Studie des Meinungsforschungsinstitutes market belegt. Den Grund dafür bestätigt auch eine aktuelle Umfrage des Kuratoriums für Verkehrssicherheit: 73 Prozent der Befragten haben Angst „etwas falsch zu machen“. Bei 41 Prozent lag der Erste-Hilfe-Kurs bereits mehr als zehn Jahre zurück. Nur 3,5 Prozent konnten die richtige Reihenfolge der zu treffenden Maßnahmen an einem Unfallort nennen. Selbstzweifel oder Tatenlosigkeit können im schlimmsten Fall Menschenleben kosten!

Aus diesem Grund bietet der Samariterbund mit „Der Samariter“ ein neues, innovatives Service für Handybenutzer an: Leichte, verständliche und gut gebildete Erste-Hilfe-Anleitungen für Notfälle können auf das eigene Handy heruntergeladen werden. Nach erfolgtem Download stehen diese im Speicher des Handys jederzeit – also auch unabhängig von der Qualität des aktuellen Netzempfangs – zur Verfügung. Egal ob es sich um einen Herzinfarkt, Sport- oder Verkehrsunfall handelt: Das Handy unterstützt den Ersthelfer mit kompakten, präzisen Anweisungen und hilft so, Leben zu retten.

Den beigelegten Unterlagen können Sie die Menü-Steuerung des Erste-Hilfe-Assistenten am Handy entnehmen. Einfache Bedienung und leicht verständliche Anweisungen zeichnen diese Erste-Hilfe-Software aus.

www.dersamariter.at

SAMARITERBUND



Der Inhalt der Ersten-Hilfe-Anwendung

Auf der Startseite befinden sich folgende Menüpunkte

- **Profil**, in dem Name, Telefonnummer, Region, Geschlecht und Geburtsjahr abgespeichert werden
- **Notruf**, internationale Notrufnummern (Deutschland, Schweiz, Italien, Ungarn, ...)
- **Erste-Hilfe**, mit den Modulen „Selbstschutz“, „Rettung aus Gefahrenzone“, „Helmabnahme“, „Lebenszeichen überprüfen“, „Stabile Seitenlage“, „Wiederbelebung“ und „Blutstillung“
- **Servicenummern** – Hotline vom Samariterbund und diverse Servicenummern
- **News** – aktuelle Neuigkeiten aus dem Samariterbund
- **Info** – rechtliche Hinweise

1.0 „Profil“

Der Menüpunkt „Profil“ dient der Registrierung. Sobald Sie die Applikation auf Ihrem Mobiltelefon installiert haben, können Sie sich über das Profil am Samariterbund-Server registrieren, um in weiterer Folge an Gewinnspielen teilzunehmen.

Folgende Formularfelder sind beim Profil auszufüllen:

- Name
- Telefon
- Geburtsjahr
- Geschlecht
- Region
- E-Mail-Adresse
- Kunde „Wiener Städtische“

1.1 „Notruf“

Unter dem Menüpunkt „Notruf“ finden Sie internationale Notrufnummern für den Rettungsdienst:

- Österreich 144
- Europanotruf 112
- Deutschland 112
- Ägypten 123
- Belgien 100
- Dänemark 112
- Frankreich 112
- Griechenland 166
- Italien 118
- Kroatien 112
- Schweiz 144
- Slowakei 155
- Slowenien 112
- Spanien 112
- Tschechien 112
- Türkei 112
- Tunesien 198
- Ungarn 112
- USA 911

1.2 „Erste-Hilfe“

Die „Erste-Hilfe“ ist das Kernstück der Handyapplikation. Verschiedene Module sollen dazu beitragen, bei einem Notfall rasch und unkompliziert die richtigen Erste-Hilfe-Maßnahmen abrufen zu können.

Folgende Inhalte finden sich unter „Erste-Hilfe“:

- Selbstschutz
- Rettung aus der Gefahrenzone
- Helmabnahme
- Lebenszeichen überprüfen
- Stabile Seitenlage
- Wiederbelebung
- Blutstillung

1.2.1 Selbstschutz

- Unfallstelle absichern
- Um Hilfe rufen



Unfallstelle absichern

Überblick verschaffen. Sich selbst und andere durch die Erste Hilfe-Maßnahmen nicht in Gefahr bringen!

Einmalhandschuhe tragen. Warnweste tragen. Pannendreieck aufstellen.

Sicherheitsabstand:
Ortsgebiet 50m,
Freilandstraße 150 m,
Autobahn 250 bis 400 m.



Um Hilfe rufen

Aufmerksamkeit erregen.

Einen Passanten mit dem Notruf 144 beauftragen.

Weitere Personen um Unterstützung bitten.

1.2.2 Rettung aus der Gefahrenzone

Personen, die sich in Gefahr befinden und selbst nicht gehen können, so rasch als möglich aus der Gefahrenzone bringen.

Rautekgriff

Wirkungsbereich des Airbags beachten! Beinfreiheit überprüfen, Gurt lösen, unter den Achseln des Patienten durchgreifen. Abgewinkelten Unterarm mit beiden Händen fassen. Betroffene Person auf den eigenen Oberschenkel ziehen und so aus der Gefahrenzone bringen.



Personen, die sich in Gefahr befinden und selbst nicht gehen können, so rasch als möglich aus der Gefahrenzone bringen.

Rückenschleiftechnik

Patienten an beiden Handgelenken der überkreuzten Arme fassen und flach am Boden aus der Gefahrenzone ziehen.



1.2.3 Helmabnahme

Der Helm ist immer abzunehmen, außer der Verletzte verweigert die Helmabnahme.

Einhelfermethode

Hinter dem Kopf des Patienten hinknien, Helm mit einer Hand stabilisieren. Visier öffnen, ansprechen, Kinnriemen öffnen. Helm nach hinten kippen bis Nase sichtbar wird, anschließend den Helm nach hinten abziehen.



Zweihelfermethode

Ein Helfer befindet sich hinter dem Kopf des Betroffenen, ein Helfer seitlich davon. Der Helfer hinter dem Kopf stabilisiert und fixiert den Kopf am Unterrand des Sturzhelms. Der Helfer seitlich, öffnet Visier und Kinnriemen des Sturzhelms. Anschließend übernimmt der Helfer seitlich die Stabilisierung des Kopfes durch Griff an Kinn und Nacken. Der Helfer hinter dem Kopf kann nun den Helm bis über die Nase kippen und danach nach hinten abziehen.

Anschließend übernimmt der Helfer hinter dem Kopf, durch Andrücken seiner Handflächen im Bereich der Ohren die Stabilisierung des Kopfes und der Halswirbelsäule.



1.2.4 Lebenszeichen überprüfen

- **Bewusstseinskontrolle**
- **Atemkontrolle**

Bewusstseinskontrolle

Ansprechbarkeit prüfen:

Laut Ansprechen: „Geht es Ihnen gut?“ „Sind Sie in Ordnung?“
Den Betroffenen vorsichtig an den Schultern rütteln.



Atemkontrolle

Atemwege freimachen

Eine Hand an die Stirn des Patienten und zwei Finger der zweiten Helferhand an das Kinn des Betroffenen legen und so den Kopf nach hinten überstrecken, das Kinn nach vorne ziehen.

Atmung prüfen

Atmung durch gleichzeitiges „Sehen, Hören und Fühlen“ überprüfen



1.2.5 Stabile Seitenlage

- Stabile Seitenlage
- Notruf

Stabile Seitenlage

Ist der Betroffene bewusstlos und atmet, so ist er in die stabile Seitenlage zu bringen. Der dem Helfer zugewandte Arm des Patienten im rechten Winkel neben dessen Körper ausstrecken. Der andere Arm wird am Handgelenk und das dem Helfer abgewandte Bein unter der Kniekehle gefasst. Knie und Handgelenk nun zusammenführen, so dass das Handgelenk auf dem Knie liegt. Unter gleichmäßigem Zug wird der Patient auf die Seite zum Helfer gedreht. Der Kopf wird vorsichtig nackenwärts überstreckt, der Mund ist dem Boden zugewandt und geöffnet. Notruf absetzen und Patienten weiterhin beobachten.



Notruf

Rettungsdienst rufen!
Wichtige Angaben die der
Disponent fragen wird:
Wo genau ist der Notfallort?
Wie lautet Ihre Rückrufnum-
mer?
Was ist vorgefallen?
Sagen Sie genau was passiert
ist!
Wie alt ist der Betroffene?
Ist der Betroffene bei Bewusst-
sein?
Atmet Er/Sie?
Warten Sie auf Rückfragen,
Gespräch NICHT selbst been-
den!

1.2.6 Wiederbelebung

- Herzdruckmassage
- Beatmung
- Defibrillator

Herzdruckmassage

Wird keine normale Atmung festgestellt, ist der Rettungsdienst zu alarmieren. Beginnen Sie mit der Herzdruckmassage. Im wiederkehrenden Rhythmus sind 30 Herzdruckmassagen gefolgt von 2 Beatmungen durchzuführen. Oberkörper freimachen, den Handballen auf den Mittelpunkt des Brustkorbes des Betroffenen auflegen. Den Ballen der zweiten Hand auf den Rücken der ersten Hand auflegen. Die Finger beider Hände verschränken. Schultern und durchgedrückte Arme des Helfers sollten eine gerade, senkrechte Linie zum Boden bzw. zum Brustkorb des Patienten bilden. Den Brustkorb 4-5 cm eindrücken, 30-mal drücken mit einer Frequenz von 100/min. Nach der Herzdruckmassage, Mund-zu-Mund-Beatmung durchführen.



Beatmung

Nach 30 Herzdruckmassagen Mund-zu-Mund-Beatmung durchführen. Kopf überstrecken und Kinn vorziehen. Nasenflügel mit Zeigefinger und Daumen der Hand an der Stirn zusammendrücken. Nach normaler Einatmung eigene Lippen dicht um den Mund des Betroffenen legen und gleichmäßig Luft in den Mund des Betroffenen einblasen. Anschließend eine zweite Beatmung exakt nach dem gleichen Schema durchführen. Nach der zweiten Beatmung erneut 30 Herzdruckmassagen durchführen.



Defibrillator

Wenn ein Defibrillator (AED) vorhanden ist: Gerät einschalten, Elektroden aufkleben und die Anweisungen des Defibrillators befolgen. Kein Einsatz des Defibrillators bei Säuglingen unter einem Jahr, bei nassem Patienten oder nasser, leitender Umgebung, in explosionsgefährlichen Bereichen. Während der Schockabgabe keinen Patientenkontakt.



1.2.7 Blutstillung

- Druckverband
- Abdrücken
- Wundverband

Druckverband

Bei starker, lebensbedrohlicher Blutung als Soforthilfe. An den Gliedmaßen kann durch das Anlegen eines Druckverbandes die Blutung gestoppt werden. Verletztes Bein oder Arm nach oben halten und zuführende Arterie abdrücken, um die Blutzufuhr zu vermindern. Druckverband anlegen. Keimfreie Wundaufgabe, Druckkörper platzieren, mit einer Dreieckstuchkrawatte fixieren. Betroffene Person in die Schocklage bringen, d.h. Beine hochlegen. Betroffenen nicht alleine lassen, vor Wärmeverlust schützen, Atmung und Kreislauf ständig kontrollieren.



Abdrücken

Bei starker, lebensbedrohlicher Blutung als Soforthilfe. Durch Abdrücken der zuführenden Arterie herzwärts von der Verletzung kann die Blutzufuhr zur Wunde unterbrochen werden. Durchführung an folgenden Stellen: bei Schädel-dachblutungen an den Schläfen bei Gesichtsbloodungen am Kinn bei Halsschlagaderblutungen direkter Druck in die Wunde bei Schulter- und Oberarmblutungen in der Schlüsselbeingrube bei Unterarmblutungen am Oberarm bei Oberschenkelblutungen in der Leistenbeuge bei Unterschenkelblutungen am Oberschenkel. Wenn möglich einen Druckverband anlegen



Wundverband

Wunden mit keimfreier Wundauflage abdecken, mit Dreieckstuch oder Mullbinde fixieren.



1.3 „Servicenummer“

Unter dem Menüpunkt „Servicenummer“ finden Sie die allgemeine Samariterbund Hotline 0800 240 144, hier erhalten Sie unter anderem Informationen zum Heimnotruf, zu den Vitalmenüs, zu Erste Hilfe Kursen, zum Rettungsdienst und zum Krankentransport.

1.4 „News“

Hier finden Sie aktuelle Nachrichten des Samariterbundes.

1.5 „Info“

Hier finden Sie rechtliche Hinweise zur Verwendung der Applikation und den Haftungsausschluss.